

**Qualitätsverbesserung in den Kindertageseinrichtungen
Vorlage 517a / 2007**

Stellungnahme

Diese Vorlage trifft genau das Thema, welches der GEB Vorstand schon seit Jahren auf seiner Agenda hat, nämlich den Ausbau des Fachkräfteschlüssels zur Verbesserung der Qualität in der Bildungseinrichtung Kindertagesstätte.

Die im Laufe der letzten Jahre angestiegenen Belastung der Erzieherinnen mit – notwendigen – administrativen und beobachtenden Aufgaben (Beobachtungsbögen zur Sprachentwicklung, Fortbildung zum Orientierungsplan, zum städtischen Qualitätsmanagement, Diversity Mainstreaming) und die zunehmend stärker genutzten „Rand“-Zeiten der Kindertageseinrichtungen erfordern dringend eine spürbare Erhöhung des Fachkräfteschlüssels. Wir teilen die Beschreibung des Ist-Zustandes der von der Verwaltung erhoben wird.

Wir sehen ebenfalls die Belastung in der Ausgabensituation bei einer Erhöhung der Personalstellen. Es bleibt ab festzuhalten, dass Deutschland im internationalen Vergleich laut der neuesten OECD-Studie schon wieder einen negativen Trend aufweist (dort fällt Deutschland vom 10. Platz auf den 22. Platz), und das Baden-Württemberg in Deutschland eine sehr niedrige Quote beim Ausbau der Kinderbetreuungsstätten einnimmt. Entgegen diesem Trend in Baden-Württemberg steht Tübingen aufgrund der Beschlüsse des Gemeinderates, der sehr guten Arbeit von Verwaltung und Erzieherinnen und dem gemeinsamen Willen, diese Situation nicht hinzunehmen, besser da. Diese etwas bessere Situation stellt keine gute Versorgung dar, wir sind nur marginal besser als die meisten anderen Kommunen Baden-Württembergs oder im Vergleich zu anderen deutschen Bundesländern und erst recht nicht im Vergleich zu vielen europäischen Nachbarn.

Trotzdem, wir teilen nicht die Empfehlung der Verwaltung einer Erhöhung des Fachkräfteschlüssels von 1,72 auf „nur“ 1,75.

Diese Erhöhung deckt nicht einmal die fehlenden Springkraftstellen zur Vertretung von Ausfalltagen ab. Wie von der Verwaltung dargestellt, besteht ein Bedarf 10% der Arbeitstage durch Springkraftstellen abzudecken. Die vorhandenen 10,4 Springkraftstellen decken nur 4,33% der Arbeitstage ab. Dies hat in einigen Fällen dazu geführt, dass der Betrieb in Kindertageseinrichtungen nur durch die schnelle Hilfe und den Einsatz von Eltern aufrecht erhalten werden konnte. Ansonsten hätten die Einrichtungen aufgrund des Ausfalls von Erzieherinnen wegen Krankheit gegen die Betriebserlaubnis verstoßen.

Das ist kein hinnehmbarer Zustand. Die Erhöhung des „Springkräftepools“ stellt unabhängig von einer weiteren Erhöhung des Fachkräfteschlüssels zur allgemeinen Verbesserung der Betreuungssituation eine dringend erforderliche Maßnahme dar.

Desweiteren stellen die in der Vorlage vielfältig genannten Gründe (eventuelle Reduzierung der Gruppengröße, „Rand“-Zeiten werden mehr genutzt, Vertretung von Ausfallzeiten, Freistellung für Leitungsaufgaben, Ausbildungsniveau, und nicht genannt, aber zur Verbesserung der Qualität ebenfalls sehr wichtig, die Vor- und Nachbereitungszeit) einen Katalog für eine Erhöhung des Fachkräfteschlüssels zur Qualitätsverbesserung dar. Danach sprechen viele gute Gründe parallel nebeneinander für eine deutliche Erhöhung des Fachkräfteschlüssels.

Wir möchten den Gemeinderat bitten, diese Investition in die Zukunft deutlicher voranzutreiben. Was wir jetzt nicht vorantreiben, müssen wir als Volkswirtschaft und Wertegemeinschaft, im Bereich der Grundschulen, der weiterführenden Schulen und im Bereich der außerschulischen Jugendpflege, später versuchen zu korrigieren. Und spätestens hier werden wir die Mittel zur Verfügung stellen müssen, die wir beim Fachkräfteschlüssel vermeintlich nicht ausgeben konnten. Nur wird der Erfolg der Mittel nicht der gleiche sein. Mir persönlich widerstrebt immer eine Vorgehensweise, die eine erkannte Schwachstelle vom Konzept her nicht an der Wurzel anpackt, sondern später versucht korrigierend einzugreifen. Das kann allein vom logisch-

empirischen gesunden Menschenverstand „nur“ zweite Wahl sein. Als Beispiel sei die Sprachentwicklung genannt, die aufgrund der Forschungsergebnisse deutlich macht, dass korrigierende Nacharbeit nur noch Ausbesserung ist, keineswegs aber die Möglichkeiten zur Verfügung hat, die im Bereich der Kleinkindentwicklung gegeben ist (der für die Sprachentwicklung so absolut wichtige Altersbereich ist 0-7 Jahre um ein Sprachverständnis zu erwerben).

Wir bitten den Gemeinderat eine Erhöhung auf 1,85 FK/30Std. für das nächste Kindergartenjahr zu beschließen. Gleichzeitig bitten wir den Gemeinderat einen Fahrplan mit einem definierten Zielzeitpunkt aufzustellen, wann der Fachkräfteschlüssel auf 2,0 FK/30Std erreicht sein soll.

Beispielsweise: 1,85 FK/30 Std für 2008/2009, dann eine Erhöhung pro Jahr um 0,05 FK/30 Std, so dass in 2011/2012 der Schlüssel 2,0 FK/30 Std erreicht ist.

Das genaue Vorgehen bzw. die Darstellbarkeit, vor allem auch anhand der finanziellen Leistungskraft der Stadt Tübingen, sollte sich in einer Arbeitsgruppe erarbeiten lassen. Der GEB ist gerne bereit an einem Fahrplan zur Erreichung der 2,0 FK mitzuarbeiten.

Für Rückfragen stehen wir, der GEB Vorstand natürlich gerne zur Verfügung.

Für den Vorstand des Gesamtelternbeirats (GEB) der Tübinger Kinderbetreuungseinrichtungen
Heinrich Schmanns